Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin

der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 49 (1959)

Artikel: Formen- und Zonenentwicklung des Baryts in ihrem Verhältnis zur

Morphologie anderer Mineralien

Autor: Jenelten, Rudolf

Kapitel: D: Die Zonen des Baryts

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drittel, während 110 noch mit nahezu einem Siebentel an der Oberflächenbegrenzung teilhat. Bei den Baryttrachten der Ausbildung « tafelig nach 001 und gestreckt nach der b-Achse » wird die Basis noch gewichtiger und 110 mißt von der Raumbegrenzung mehr als ein Viertel. So prägen die andern Formen – es sind bloß 011 und 102 noch auszunehmen – kaum den Habitus mit, wie dieses auch für die Kristalle der ersterwähnten Ausbildungstendenz gilt. Von den übrigen Typen: tafelig nach 001 und gestreckt nach der a-Achse (77 Atlasbilder; die Anzahl der entsprechenden Figuren ist in den Klammern angegeben), prismatisch nach der a-Achse (74), prismatisch nach der b-Achse (82), prismatisch nach der c-Achse (60) und kugelig isometrisch (22) fallen vor allem die letzteren auf, da sie nur 3,6 % der studierten Baryte ausmachen.

Schließlich verdient noch Beachtung, daß auch kleine Flächen häufig die Barytkristalle bilden. Die Summe der k-Zahlen übersteigt mit 2650 jene der g auch noch, nachdem letztere mit drei multipliziert wurde (877 \times 3). Von der für die Auswertung angelegten Tabelle fielen alle jene Formen weg, welche darin als g, m oder k zusammen nicht wenigstens 15mal Aufnahme fanden. Diese – es sind nach abnehmender Wichtigkeit 205,154,105,116,021,312,916,035, 1.16.16,166,188,155 – würden das Total 6537 (= g \times 3 + m \times 2 + k), welches aus den 616 untersuchten Kristallen folgt, nur um 103 auf 6640 erhöhen.

D. Die Zonen des Baryts

Nach P. Niggli entsprechen die Achsen der stärkstbesetzten Zonen eines Kristalls den Hauptbindungsrichtungen im Punktgitter. Zu je zweien – bisweilen sind es auch mehr – bestimmen die kräftigsten dieser letzteren die Lage der wichtigsten Wachstumsflächen. Die Klarlegung des gegenseitigen Verhältnisses von Zonen und Flächen ist somit eine Grundaufgabe der beschreibenden Kristallographie.

1. Die Erfassung der Barytformen durch eine Mindestzahl von Zonen

Die schematische Dreiecksprojektion der Fig. 11 umfaßt alle in Tab. 2 aufgeführten Barytformen, gleichgültig, ob sie sich an den Atlasfiguren vorfinden oder nicht. Ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen Persistenzgraden ist durch besondere Zeichen angegeben. Um die Figur nicht zu überlasten, wurden die individuellen Formen (Tab. 6) mit den am Atlasmaterial nicht nachgewiesenen (Tab. 2, L. Nr. mit o) zusammengenommen. Im allgemeinen sind sie durch ein kurzes, quer zur Zonengerade gezogenes Strichlein angegeben. Liegen sie aber im

Schnittpunkt zweier oder gar mehrerer Zonen, so werden sie durch ein leeres Kreislein vermerkt.

Sofort zeigt sich, daß die 278 Flächenpole im Projektionsdreieck (Fig. 11) nicht regellos verteilt sind, sondern sich in überwiegender Mehrzahl verhältnismäßig wenigen Zonengeraden einordnen. [100], [110], [010] und [001] springen in die Augen. Sie umfassen – bis auf die Bipyramide 122 – die Gesamtheit der überindividuellen Formen (Tab. 9) und zählen 62 % des ganzen Formenbestandes. Darum drängt

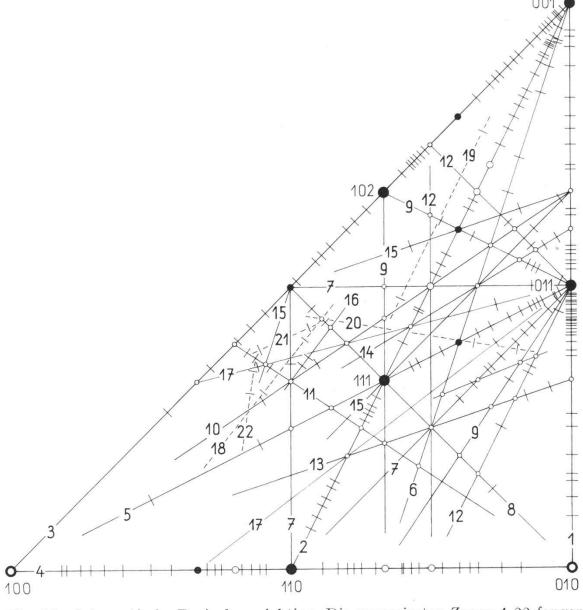


Fig.~11. Schematische Dreiecksprojektion. Die numerierten Zonen 1-22 fangen die 278 Barytflächen (S. 151 f.) vollzählig ein und sind zumeist nur ein gewisses Stück ausgezogen. Beträgt $Z_{\rm fl}$ (Tab. 10) nicht mehr als zehn, so erscheinen die Geraden gestrichelt.

sich die Frage auf, ob nicht sämtliche Barytformen durch wenige, aber möglichst gutbesetzte Zonen einzufangen wären. Um die Sachlage abzuklären, wurde auf einer großen, genauen Zeichnung (Dreieckseite 100 → 010 = 50 cm) ein Lineal derart verschoben, daß es zahlreiche Pole berührte, namentlich solche, die auf keiner zuvor gezogenen Zone lagen. Hierbei war allerdings zu bedenken, daß keine Transversale des Dreiecks die ganze Zone veranschaulicht, ja nicht einmal die halbe Zone, mit der sich wegen der Zentrosymmetrie des Baryts die Beschreibung begnügen kann. Immerhin erfaßt jede durch einen Eckpunkt gehende Transversale sämtliche der entsprechenden Zone zugehörigen Formen. Damit aber auch alle der Halbzone eigenen Flächen erhalten werden, müssen die zwischen den Enden der Transversale gelegenen Pole doppelt gezählt werden, wobei natürlich das Vorzeichen der auf bestimmte Achsen bezogenen Indizes zu wechseln ist. Eine Halbzone allgemeinster Art [uvw], welche zwei Dreieckseiten der Fig. 11 beliebig schneidet, setzt sich aus drei Stücken zusammen. Ist sie beispielsweise durch die Pole hk0 und 0κλ bestimmt, so geht sie auch durch die Fläche hz.0.kλ und zerfällt damit in die drei Strecken hk0 + 0κλ; 0κλ $\rightarrow h\bar{\kappa}.0.k$ λ; $h\bar{\kappa}.0.k$ λ $\rightarrow \bar{h}\bar{k}0.\bar{h}\bar{k}0$ gehört als parallele Gegenfläche von hk0 nicht mehr zur angenommenen Halbzone. Das zweite und das dritte Stück liegen außerhalb des Projektionsdreiecks, werden aber durch die Transversalen 0κλ \rightarrow hκ.0.kλ und hκ.0.kλ \rightarrow hk0 (diese Fläche nicht mehr gezählt) vollwertig vertreten. Natürlich sind die Vorzeichen der Flächenindizes dieser beiden Teile sinngemäß zu ändern.

Tab. 10 führt die 22 numerierten Zonen an, die in Fig. 11 – ausgezogen oder gestrichelt – streckenweise eingetragen sind. Die Dreiecksprojektion kennzeichnet nur wenige der 278 Formen mit ihren Symbolen. Alle werden sie jedoch durch die zu jeder Zone notierten Flächensymbole bestimmt. Die betreffende Flächenmenge $Z_{\rm fl}$ – die Zonen wurden nach dieser Größe numeriert – jeder Halbzone folgt als erste Zahl hinter der Formenaufzählung (z. B. Nr. 1, $Z_{\rm fl}$ 100). Hernach findet sich die Formenzahl $Z_{\rm fo}$. Bei einer Zone, deren Symbolisierung eine oder zwei Nullen aufweist, ist $Z_{\rm fl}$ um 2 kleiner als das Doppelte von $Z_{\rm fo}$ (z. B. Nr. 3). Von der zweiten Zone ab stellen sich überall Formen ein, die schon zuvor notiert waren und darum beim zweiten, dritten Auftreten usw. mit dem Zeichen * versehen sind. Bei $Z_{\rm fo}$ und den folgenden Bezeichnungen erscheint eine zweite Zahl – von der ersten durch Komma getrennt – welche die Menge der neuen

Formen nennt (z. B. Nr. 2, Z_{fo} 45,44). Schließlich wird angegeben, wie viele der Formen den verschiedenen Persistenzgraden angehören (I, II, III, IV, V) oder an den Atlasfiguren fehlen (nb).

Tab. 10. Die versuchte Mindestzahl der Barytzonen mit ihren Formen

- 1. [100]: 010, 0.10.1, 071, 0.11.2, 051, 041, 031, 083, 021, 053, 085, 032, 0.10.7, 075, 0.15.11, 043, 0.17.13, 097, 0.14.11, 054, 0.11.9, 065, 0.13.11, 087, 098, 0.10.9, 0.14.13, 0.17.16, 0.20.19, 011, 089, 067, 056, 045, 079, 034, 023, 035, 047, 012, 0.5.12, 025, 013, 027, 014, 015, 018, 0.1.12, 0.1.16, 0.1.20, 001. $Z_{\rm fl}$ 100; $Z_{\rm fo}$ 51, 51. I 2, 2; II 1, 1; V 22, 22; nb 26, 26.
- 2. $[1\bar{1}0]$: 110, 20.20.3, 551, 441, 772, 331, 19.19.7, 221, 332, 775, 443, 997, 21.21.17, 887, 111, 334, 223, 335, 10.10.17, 112, 6.6.13, 337, 225, 113, 227, 4.4.15, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 1.1.10, 1.1.11, 1.1.14, 1.1.17, 1.1.19, 1.1.20, 1.1.24, 1.1.25, 1.1.26, 1.1.27, 2.2.63, 1.1.46, 001*. $Z_{\rm fl}$ 88; $Z_{\rm fo}$ 45, 44. I 3, 2; III 1, 1; IV 3, 3; V 13, 13; nb 25, 25.
- 3. [010]: 100, 18.0.7, 201, 905, 302, 22.0.15, 403, 605, 101, 23.0.24, 506, 405, 304, 203, 508, 407, 102, 307, 205, 19.0.48, 5.0.13, 308, 4.0.11, 7.0.20, 103, 104, 105, 106, 2.0.13, 107, 108, 109, 1.0.10, 1.0.13, 1.0.16, 1.0.20, 1.0.22, 1.0.25, 1.0.30, 1.0.40, 1.0.44, 1.0.50, 1.0.80, 001*. $Z_{\rm fl}$ 86; $Z_{\rm fo}$ 44, 43. I 2, 1; II 1, 1; III 2, 2; V 22, 22; nb 17, 17.
- 4. [001]: 100*, 10.1.0, 910, 710, 610, 510, 410, 310, 520, 210, 13.7.0, 740, 530, 320, 10.7.0, 430, 540, 650, 110*, 450, 570, 230, 7.11.0, 350, 7.13.0, 120, 10.23.0, 370, 250, 380, 130, 3.10.0, 140, 290, 150, 170, 1.10.0, 010*. $Z_{\rm fl}$ 74; $Z_{\rm fo}$ 38, 35; I 1, 0; II 2, 0; III 1, 1; IV 3, 3; V 13, 13; nb 18, 18.
- 5. $[01\overline{1}]$: 100*, 611, 522, 211, 322, 111*, 455, 344, 355, 122, 255, 133, 144, 155, 166, 177, 188, 199, 1.15.15, 1.16.16, 1.22.22, 011*. $Z_{\rm fl}$ 42; $Z_{\rm fo}$ 22, 19. I 2, 0; II 1, 0; III 1, 1; V 9, 9; nb 9, 9.
- 6. $[2\overline{1}0]$: 120*, 362, 121, 364, 122*, 123, 124, 126, 128, 1.2.16, 1.2.24, 1.2.40, 1.2.44, 001*. $Z_{\rm fl}$ 26; $Z_{\rm fo}$ 14, 11. I 1, 0; III 1, 0; IV 1, 0; V 4, 4; nb 7, 7.
- 7. $[1\overline{1}1]$: 110*, 121*, 253, 7.20.13, 132, 3.10.7, 275, 143, 154, 165, 176, 1.12.11, 1.19.18, 011*, $\overline{1}67$, $\overline{1}23$ *, $\overline{1}12$ *, $\overline{2}13$, $\overline{1}01$ *, $\overline{1}\overline{1}.\overline{3}.8$, $\overline{3}\overline{1}2$, $\overline{2}\overline{1}1$ *. $Z_{\rm fl}$ 22; $Z_{\rm fo}$ 22, 15. I 2, 0; III 1, 0; IV 1, 0; V 11, 9; nb 7, 6.
- 8. $[10\overline{1}]$: 010*, 151, 141, 131, 121*, 111*, 212, 313, 727, 414, 616, 101*. Z_{fl} 22; Z_{fo} 12, 8. I 1, 0; II 1, 0; III 1, 0; V 9, 8.
- 9. $[2\overline{1}1]$: 120*, 131*, 142, 153, 164, 011*, $\overline{1}$.25.27, $\overline{1}79$, $\overline{1}68$, $\overline{1}57$, $\overline{1}46$, $\overline{1}24$ *, $\overline{3}$.4.10, $\overline{1}13$ *, $\overline{3}28$, $\overline{2}15$, $\overline{1}02$ *, $\overline{2}\overline{1}3$ *, $\overline{3}\overline{2}4$, $\overline{1}\overline{1}1$ *, $\overline{3}\overline{4}2$. Z_{fl} 21; Z_{fo} 21, 13. I 3, 0; III 1, 0; IV 1, 0; V 11, 9; nb 5, 4.
- 10. $[0\overline{2}1]$: 100*, 11.3.6, 312*, 524, 212*, 324*, 112*, 124*, 136, 1.16.32, 012*. Z_{fl} 20; Z_{fo} 11, 4. II 1, 0; IV 1, 0; V 9, 4.

- 11. $[20\overline{3}]$: 010*, 362*, 342*, 332*, 322*, 312*, 15.3.10, 614, 916, 15.1.10, 302*. $Z_{\rm fl}$ 20; $Z_{\rm fo}$ 11, 4. II 1, 0; V 7, 4; nb 3, 0.
- 12. $[3\overline{1}1]$: 130*, 141*, 152, 163, 2.15.9, 185, 196, 1.23.20, 011*, $\overline{1}69$, $\overline{1}58$, $\overline{1}36*$, $\overline{2}.5.11$, $\overline{1}14*$, $\overline{1}03*$, $\overline{2}\overline{1}5*$, $\overline{1}\overline{1}2*$, $\overline{1}\overline{2}1*$. Z_{fl} 18; Z_{fo} 18, 9. I 1, 0; IV 3, 0: V 9, 5; nb 5, 4.
- 13. $[0\overline{1}2]$: 100*, 221*, 342*, 121*, 142*, 163*, 3.22.11, 1.16.8, 021*. $Z_{\rm fl}$ 16; $Z_{\rm fo}$ 9, 2. II 1, 0; V 5, 0; nb 3, 2.
- 14. $[0\overline{3}2]$: 100*, 223*, 123*, 146*, 169*, 1.8.12, 1.16.24, 023*. $Z_{\rm fl}$ 14; $Z_{\rm fo}$ 8, 2. II 1, 0; V 7, 2.
- 15. $[1\bar{2}1]$: 210*, 111*, 123*, 159, 012*, $\bar{1}37$, $\bar{1}13*$, $\bar{2}14$, $\bar{1}01*$, $\bar{6}\bar{1}4*$. $Z_{\rm fl}$ 10; $Z_{\rm fo}$ 10, 3. I 1, 0; III 3, 0; V 3, 0; nb 3, 3.
- 16. [1 $\overline{3}$ 0]: 310*, 312*, 12.4.9, 15.5.12, 313*, 001*. Z_{fl} 10; Z_{fo} 6, 2. I 1, 0; V 4, 1; nb 1, 1.
- 17. $[12\overline{2}]$: 201*, 14.2.9, 614*, 212*, 223*, 267, 011*, $\overline{2}$ 76, $\overline{2}$ 21*, $\overline{2}$ 10*. Z_{fl} 10; Z_{fo} 10, 3. I 1, 0; III 1, 0; V 7, 3; nb 1, 0.
 - 18. $[1\overline{4}0]$: 410*, 28.7.16, 28.7.24, 414*, 001*. $Z_{\rm fl}$ 8; $Z_{\rm fo}$ 5, 2. I 1, 0; V 4, 2.
 - 19. $[\overline{55}.66.5]$: 650*, 7.5.11, 11.5.55. $Z_{\rm fl}$ 3; $Z_{\rm fo}$ 3, 2. V 1, 1; nb 2, 1.
 - 20. $[52.36.\overline{61}]$: 414*, 7.17.16, 3.16.12. Z_{fl} 3; Z_{fo} 3, 2. V 2, 1; nb 1, 1.
 - 21. $[23.78.\overline{44}]$: 10.1.7; 36.8.33. Z_{fl} 2; Z_{fo} 2, 2. V 1, 1; nb 1, 1.
 - $22. \ [\overline{1}\overline{4}\overline{5}.245.176]: \ 56.8.35, \ 55.11.30. \ Z_{fl} \ 2 \ ; \ Z_{fo} \ 2, \ 2. \ V \ 2, \ 2.$

Ein Blick auf Tab. 10 zeigt, daß die vier ersten Zonen besonders reich entwickelt sind und im Mittel je 43 neue Formen aufweisen, wogegen bei den Zonen 6 bis 9 die Zahl der neu hinzugekommenen Formen auf rund ein Viertel reduziert ist. Nr. 5 nimmt eine ausgesprochene Mittelstellung ein. Die 8 folgenden Halbzonen, die mit ca. 15 Flächen bereits zu den schwachbesetzten Zonen überleiten, führen insgesamt nur noch 29 neue Formen. Es hält übrigens gar nicht schwer, Halbzonen zu finden, denen trotz verhältnismäßig komplizierten Symbolen ungefähr ein Dutzend Flächen zukommen. Genannt seien z. B. [301] mit 16 – [201] und [310] mit 14 – [411] mit 13 – [120], [023], [231] und [213] mit 12 – [241] und [221] mit 11 Flächen. Gemäß dem oben angeführten Anordnungsprinzip würden sich [301] gerade vor Nr. 14 und die neun andern unmittelbar nachher in Tab. 10 einfügen. Die Zonen 18 bis 22 weisen mit einer Ausnahme sehr komplizierte Indizes auf.

Sie wurden willkürlich gewählt, um die 10 restlichen Formen zu erfassen. Diese ließen sich selbstverständlich durch andere Zonen einfangen, denn es ist ja immer möglich, zwei nicht eingereihte Formen zonar zu verbinden.

Es ist interessant, die obige Fig. 11 mit P. Nigglis Dreiecksprojektion der Fig. 231 (32, II, Baryt zusammen mit Anglesit) zu vergleichen. Gemeinschaftlich sind 12 Zonen: [100], [1 $\bar{1}0$], [010], [001], [0 $\bar{1}1$], [2 $\bar{1}0$], [1 $\bar{1}1$], [10 $\bar{1}$], [2 $\bar{1}1$], [0 $\bar{2}1$], [3 $\bar{1}1$] und [0 $\bar{1}2$]. Dagegen stehen [4 $\bar{1}0$], [2 $\bar{3}0$], [20 $\bar{1}$], [40 $\bar{1}$] nur bei Niggli, während – von den vier komplizierten Zonen 19 bis 22 abgesehen – [20 $\bar{3}$], [0 $\bar{3}2$], [1 $\bar{2}1$], [1 $\bar{3}0$], [1 $\bar{2}2$], [1 $\bar{4}0$] in Tab. 10 aufgezeichnet sind.

Baumhauer (3,383) beschreibt – auch mit eingefügten « Komplikationen » – die « Primärreihen » $110 \rightarrow 100 = [001]$, $110 \rightarrow 010 = [001]$, $011 \rightarrow 010 = [100]$, $102 \rightarrow 001 = [010]$, $111 \rightarrow 001 = [1\bar{1}0]$, $111 \rightarrow 011 = [0\bar{1}1]$, $111 \rightarrow 010 = [10\bar{1}]$, $111 \rightarrow 101 = [10\bar{1}]$, $120 \rightarrow 001 = [2\bar{1}0]$, $130 \rightarrow 001 = [3\bar{1}0]$, $102 \rightarrow 011 = [21\bar{1}]$, $102 \rightarrow 010 = [20\bar{1}]$. Weniger flächenreich sind $[4\bar{1}0]$ und $[5\bar{1}0]$. Durch Kreuzung mehrerer Zonenstücke ergibt sich z. B. die primäre Reihe $110 \rightarrow 011 = [1\bar{1}1]$.

Henglein (20), welcher nach der von Goldschmidt (16) dargelegten Art die Zonen aufteilt und so die durch die Schwerspäte des Freiberger Bergreviers gegebenen Formen untersucht, führt in seiner Zonendiskussion 18 Reihen an. [221] findet sich zweimal vor und [001] ist in zwei Stücke aufgeteilt. Von den sechzehn Henglein-Zonen gehören also [100], [110], [010], [001], [011], [101], [211], [021], [203], [012] zu Fig. 11, während [201], [301], [601], [112], [221], [321] andere Tripel bezeichnen.

2. Die Persistenz der Zonen an den Barytfiguren des Atlas

Im vorhergehenden Abschnitt war von den Zonen die Rede, welche sich aus den Formen der Dreiecksprojektion (Fig. 11) ableiten lassen. Es ist nicht selbstverständlich, daß diese am Kristall wirklich in Erscheinung treten. Darum scheint es bedeutungsvoll zu sein, die Atlasfiguren des Baryts auf die Richtungen ihrer ausgebildeten Kanten zu prüfen. Von den 685 Darstellungen (Tab. 1), welche für die Kombinationspersistenz der Flächen ausgewertet wurden, eigneten sich 79 nicht zur Ermittlung der Kanten. Vor allem fielen die Verzerrungen und Parallelverwachsungen weg, weil gewisse Schnittlinien dem idealen Kristallbild z. T. fremd sind. So verblieben zur Zonenuntersuchung nur noch 606 Figuren. Für alle wurden die Indizes der auftretenden Kanten errechnet. Das Symbol [uvw] umfaßt die Gesamtheit aller parallelen und symmetriebedingten Richtungen. Für ihre Zählung usw. wurde genau wie bei den Formen vorgegangen (vgl. S. 111). Im gan-

zen ergaben sich 469 Zonenkombinationen vom Range 2 bis 19. Es gibt also deren 137 weniger als Figuren, da

405 37 8 9 1 6 2 1 Zonenkombinationen

7 12 Figuren gehören (vgl. S. 113). Daß 2 3 4 5 6 1 zu nur 64 Zonenkombinationen (= Zo-Kombinationen) zwei oder mehreren Figuren zukommen, mag auffallen. Bei den Formenkombinationen (= Fo-Kombinationen) waren es nämlich 77 (Tab. 3). Es ist aber zu beachten, daß Figuren mit den gleichen Formen sich in der Zahl der Zonen mehrmals unterscheiden. Die 24 Bilder der S. 114 ff. ausführlich besprochenen Fo-Kombination 001,011,102,110 – drei fielen für die Zonenberechnung weg – ergaben 6 verschiedene Zo-Kombinationen des Ranges 4-6.

An den 469 Zo-Kombinationen beteiligen sich 210 Zonen. Ihre Zahl ist um 57 höher als die der Formen, welche an den Atlasfiguren festgestellt wurden (Tab. 6). Die Symbole beider weichen merklich voneinander ab, indem den Kanten und Formen bloß 65 gemeinsam sind 1 . In Tab. 11 sind alle 210 Zonen aufgeführt. Sie folgen sich nach abnehmender Häufigkeit des Auftretens (S_z). Auch ist angegeben, mit welcher Zahl sie sich an den einzelnen Rängen beteiligen. Um die Tabelle zu vereinfachen, sind die seltenern Zonen mit gleichem S_z -Wert zusammengenommen (vgl. α , β ... ζ). Insgesamt treten die 210 Zonen 4147 mal auf. Demgemäß haben die 469 Zo-Kombinationen im Mittel 8,84 Zonen (vgl. S. 116).

¹ Der Vergleich jener Tripel, welche den Formen und Zonen gemeinsam sind, könnte zu einer interessanten Untersuchung Anlaß geben. Hier seien lediglich einige sich aufdrängende Bemerkungen angeführt. Wenn die Werte der Tabellen 9(M-Persistenzen), 10(Zahl Z_{fl} der Flächen), 11(Zonenpersistenz), 13(Prozente am Total der Kanten) und die Wichtigkeit der Formen als Kristallbegrenzung (S. 150 f.) in Anschlag gebracht werden, eignet den gemeinsamen Indizes (g. I.) ein ganz anderes Verhalten. Wenige derselben behaupten sich durchgehend. An erster Stelle verdienen 110 und 001 genannt zu werden. Dem Symbol 001 kommt ja als Form eine überragende Stellung zu, wogegen es als Zone hinter 110 eher etwas zurücktritt. Zu den zwei genannten g. I. stoßen - nach abnehmendem M notiert - 011,111,010,100,101 und 210. Daneben gibt es eine ganze Reihe Tripel, die nur als Form bedeutungsvoll sind, z. B. 102,122, 104,113,320,130,112,114,115 und 120. Hier sticht das Symbol 102 mit M=88,0hervor, weil es als Zone nirgends erscheint. Den zehn soeben erwähnten g. I. können 211,221,201,411,121,231,311 und 241 (alles überindividuelle Zonen, nach abnehmendem P_z) gegenübergehalten werden, da sie im Formencharakter fast vollständig verschwinden.

Tab. 11. Die Zonen der Barytfiguren des Atlas mit ihrer Beteiligungszahl an den einzelnen Kombinationsrängen und der Zonenpersistenz; die seltenern Zonen mit gleicher Auftretenszahl sind zusammengenommen

das letztere Zeichen nennt die an den Atlasfiguren nicht belegten Flächen (vgl. Tab. 2) NB. Die den Zonen und Formen gemeinsamen Tripel sind mit * oder o versehen,

Zonen				Zan	Zahl des Auftretens	ratorene	112 401						Donen in the momentained the realige	павп	11				Š	P.
	67	က	4	ro	9	7	∞	6	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	7~	8
010*	•	6	27	21	43	97	55	57	45	30	04		18	9	1	21	9	T	431	91,9
100*	•	8	20	19	35	77	51	55	43	30	36	18	19	D	~	2	L	1	402	
110*	1	9	17	11	31	36	43	51	43	31	39			D	C	3	D	1	372	79,3
001*	2	r	17	14	27	37	47	47	41	30	38	15	18	1	_	3	9	1	364	77,6
2110	•	1	11	9	25	26	04	77	39	27	34	16	16	9	C	2	9	1	307	65,5
011*	٠	33	5	9	20	26	35	47	38	30	35	19	18	1	1	3	9		305	65,0
111*	•	-	10	15	27	30	36	29	26	15	20	12	13	1	5	1	3	1	251	53,5
2210	•	2	9	6	19	25	25	41	30	18	26	14	13	1	20	3	9		249	53,1
101*	•	-	7	2	∞	∞	%	20	11	13	16	8	1	3	3	ಣ	9	1	106	22,6
201*	•	₹	+	٠	ಣ	∞	73	12	11	15	15	13	I	3	2	ಣ	ಣ	1	103	22,0
411	٠	٠	61	61	1	3	7	17	10	12	18	8	8	3	3	1	4	1	103	22,0
121*	•		•	1	1	∞	16	6	6	%	14	6	3	7	2		5	1	92	19,6
210*	•		•	•	2	20	5	10	13	12	17	9	10	7	7	3	4		68	19,0
231	•		2	1	70	7	11	11	12	4	6	ಸು	6	ಣ	3	2	5		98	18,3
311	•		•	•	٠	3	2	20	8	13	12	12	6	7	7.0	1	\mathcal{T}		82	17,5
241	•	1.0	1	٠	2	9	8	6	3	4	6	4	4	3	7		3		09	12,8
401	٠		•	1	٠	1	1	2	5	10	7	3	7	_	4	1	70	_	43	9,2
431	•		•	٠	٠	2	7	11	∞	ಣ	9	2	ಣ	÷		_	_	1	4.2	9,0
621	•	•	٠	•	•	•	•	2	70	4	8	ಚ	7.0	61	7	c 1	٠		32	8,9
312*, 441*	•	•	7	က	3	7	∞	8	4	7	∞	2	7	-	က		1		2×28	0,9
120*	_	_	3	T	_	2	7.	6	6		6	6	6		- 55		_		76	η.

4,3	4,1	3,6	3,2	3,0	2,8	2,6	2,3	2.1	1,9	1,7	1,3	1,1	6,0	9,0	7,0	0,2
3×20	19	17	15	14	13	12		2×10	6	3 × 8	5×6	8 × 5	5 × 5	×	33×2	100×1
1	1	1				1										က
73	7	1		7	ಣ		1	1	1	1		લ		٠,	20	10
2		1	,	•	•		1			1	1	3	٠	3	1	က
က		1	1	1	લ	Ø	3	c,I	٠	3	•	3	7	7	1	9
1	٠	•	31	લ						C1				3		
1	1	33	٠	•	N	•	1	3	1	S	01	ro	C1	7	12	11
3	1		₹	٠	_	c1	3	81	•	4	3	7	1	ಬ	33	7
6	9	7	3	1	1	1	4	3	3	3	4	8	ಣ	10	11	15
8	٠	٠	1		•		1	81	1	3	3	4	1	87	7	12
2	33	3	67	3	7	•	87	3	7	Ţ	7	7	1	10	7	ಬ
1	7	⊣	7	01		7	3	1	•	3	20	အ	•	[L	9
4	ಣ	1	CI	3	٠	•	1	બ	•	બ	1	1	87	3	7	7
4	•		a	1		1	ಬ				CJ	1	1	5	7	1
1	01	٠	1	1			2	3	٠		7	1		c ₁	5	9
1		٠		•	•	2		٠	•	•	•		1	7	3	7
٠		1		٠	1	1	3		٠			1	7	7	T	1
٠	•						,		1					1		
		٠		٠	•	٠		٠			•		٠			
301, 310*, 321	232	421	361	031*	412	501	$041*, 510^{\circ}, 130*$	112*, 212*	511	122*, 512, 6110	೪	თ.	٠	100	ω	V

 α . 223*, 334°, 332°, 532, 2.12.1

g. 012*, 021*, 051°, 061, 601, 410*, 170*, 190

. 243, 16.9.8, 641, 461

045*, 810, 710°, 230*, 140*, 150*, 134, 887*, 10.2.5, 322°, 443°, 552, 331°, 14.32.7, 261, 551°, 831, 651, 481, 4.19.2 e. 023*, 032*, 801, 16.1.0, 520°, 1.10.0*, 114*, 213°, 245, 133*, 15.15.22, 779, 747, 445, 145.245.176, 998, 613, 776, 665, 7.14.8, 12.9.7, 453, 653, 352, 131*, 853, 472, 10.18.5, 711, 631, 821, 2.13.1, 8.12.1

6.10.3, 50.11.11, 932, 20.11.5, 10.3.2, 16.4.3, 521, 251, 531, 6.20.3, 541, 281, 10.1.1, 661, 13.1.1, 10.4.1, 14.1.1, 691, 12.4.1, 123*, 8.6.13, 2.9.10, 559, 234, 313*, 467, 535, 10.3.8, 413, 556, 614*, 275°, 645, 465, 22.22.21, 12.5.8, 12.1.6, 766, 10.1.5, 475, 454, 364°, 253*, 14.1.6, 6.12.7, 17.14.12, 10.3.5, 855, 623, 834, 654, 775°, 10.7.6, 16.7.8, 11.1.4, 754, 574, 10.12.7, 12.7.6, 854, 643, 463, 16.11.8, 522°, 432, 774, 14.12.7, 694, 16.15.8, 8.12.5, 452, 362°, 912, 13.7.4, 783, 141*, 12.4.3, $\zeta.\ \ 0.12.5,\ 0.17.1,\ 104*,\ 203*,\ 17.0.1,\ 20.0.1,\ 22.1.0,\ 12.1.0,\ 910°,\ 610°,\ 10.3.0,\ 20.7.0,\ 5.11.0,\ 160,\ 113*,\ 10.10.0,\ 10.10.$ 15.2.1, 981, 19.1.1, 4.16.1, 10.15.1, 14.15.1 Für jede Zone wurde die Persistenz berechnet (P_z). Nur 16 haben überindividuellen Charakter;

010,100,110,001 Leitzonen, 211,011,111,221 Nebenleitzonen, keine Spezialzonen und 101,201,411,121,210,231,311,241 Ergänzungszonen.

Das gänzliche Fehlen der Spezialzonen ist auffallend. [221] als letzte der Nebenleitzonen besitzt 53,1 als P_z, während für die folgende Zone [101] nur noch 22,6 kommt. Die P_z-Sprünge sind hier viel ausgesprochener als bei den P- und F-Werten. 100 Zonen sind nur einmal belegt, 33 zwei- und 20 dreimal. 35 Zonen gehören dem P_z-Intervall 0,9-5, die restlichen 6 einem von 5-10 an.

Die Leitzonen sind identisch mit den vier Geraden, welche in Fig. 11 durch starke Flächenbesetzung hervortreten. Daß eine Umstellung erfolgt, ist begreiflich, da den beiden Bewertungen (Tab. 10, 11) nicht nur andere Gesichtspunkte, sondern auch andere Mengen zugrunde liegen. Von den 12 weitern, überindividuellen Zonen wurden nur noch [211], [011], [111], [101], [121], [210], [311] ausgezogen.

Den Grund anzugeben, daß diese 16 Zonen – und nur diese und gerade in ihrer Reihenfolge – überindividuellen Charakter haben, ist keine leichte Aufgabe. Die Angabe der bloßen Flächenbesetzung, selbst unter Beschränkung auf Formen, die an den Atlasfiguren gezeichnet sind, bietet kein hinreichendes Maß. [221] wird in dieser Hinsicht von allen Ergänzungszonen, außer [121] und [241], erreicht und z. T. ziemlich übertroffen. So ist es gewissermaßen ein Zufall, daß die mittlere Flächenzahl der Leit-, Nebenleit- und Ergänzungszonen die abnehmende Reihe 44, 15 $^3/_4$, 11 $^3/_8$ ergibt (Tab. 12, Kol. 6). Es verdient jedoch Beachtung, daß bei den Leitzonen die P_z -Werte den Zahlen der Flächenbesetzung parallel verlaufen.

Daß hohe Zo- und Fo-Persistenzen in enger Beziehung stehen, beweist die Zahl der ihr angehörenden überindividuellen Formen. In Tab. 12 sind diese neben den Zonensymbolen notiert und zwar in der gleichen Reihenfolge und Wiederholung, wie sie auf dem Zonenhalbkreis der stereographischen Projektion erscheinen (vgl. Tab. 10, $Z_{\rm fl}$ und $Z_{\rm fo}$). Mit I, III und IV ist der Persistenzcharakter der Formen angegeben. Um die durch die überindividuellen Formen gegebene Wichtigkeit der Zonen noch besser hervorzuheben, scheint es angebracht,

Tab. 12. Wichtige Charakteristiken zu den 16 überindividuellen Zonen

NB. Kol. 4: M-Summe (Tab. 9) der Formen I-IV;

Kol. 5 : Summe der V-Flächen (Tab. 10) ;

Kol. 6: Summe der Flächen I-V (Tab. 10).

Zonen	überindividuelle Formen auf dem Zonenhalbkreis	Persistenzcharakter der überindividuellen Formen	Kol. 4	Kol. 5	Kol. 6	P_z
010	100,101,102,104,001	I 3, II 1, III 4	481.5	44	52	91.9
100	010,011,001	I 3, II 1	333.9	44	48	85.7
$1\overline{1}0$	110,111,112,113,114,115,001	I 4, III 2, IV 6	483.0	26	38	79.3
001	100,210,320,110,120,130,010	I 2, II 2, III 2, IV 6	489.4	26	38	77.6
$2\overline{1}1$	$120,011,\overline{1}13,\overline{1}02,\overline{1}\overline{1}1$	I 3, III 1, IV 1	287.2	11	16	65.5
$0\overline{1}1$	100,111,122,011	13, II1, III2	361.5	18	24	65.0
$1\overline{1}1$	$110,011,\overline{1}12,\overline{1}01$	I 2, III 1, IV 1	237.8	11	15	53.5
$2\bar{2}1$	$110,122,\overline{1}14,\overline{1}02$	I 2, III 1, IV 1	234.4	4	8	53.1
$10\overline{1}$	010,111,101	I 2, II 1, III 1	243.6	18	22	22.6
$20\overline{1}$	010,122,112,102	I 1, II 1, III 2, IV 2	264.4	6	12	22.0
411	$122,113,104,1\overline{1}5,0\overline{1}1$	I 1, III 3, IV 1	206.0	5	10	22.0
$1\bar{2}1$	$210,111,\overline{1}13,\overline{1}01$	I 1, III 3	168.9	3	7	19.6
$2\overline{1}0$	120,122,001	I 1, III 2, 1V 1	184.8	8	12	19.0
$2\overline{3}1$	$320,111,\overline{1}15,\overline{1}02$	I 2, IV 2	199.0	4	8	18.3
311	$130,011,\overline{1}14,\overline{1}\overline{1}2$	I 1, IV 3	148.2	9	13	17.5
$2\overline{4}1$	$210,112,\overline{1}02$	I 1, III 1, IV 1	138.9	4	7	12.8

die aus P und F ermittelten M-Persistenzen (Tab. 9) der Flächen I-IV zu addieren. Wenn die Flächen der Kolonne 5 (Tab. 12) auch noch mit einem kleinen Gewicht versehen werden – das berechnete Mittel der M-Persistenzen für die individuellen Formen beträgt 1,0 –, so verlaufen die erhaltenen Beträge den Zo-Persistenzen (diese sind zum bessern Vergleich in der P_z -Kolonne angegeben) zwar nicht durchwegs parallel, aber passen sich doch besser an als die Einschätzung nach der Flächenzahl.

3. Die Zonen mit Berücksichtigung ihrer Entwicklungszahl an den Barytfiguren des Atlas

Neben den P_z -Werten interessierte auch die Zahl, welche angibt, wievielmal jede Zone am Kristall als Kante entwickelt ist. Zu den [uvw]-Symbolen wurden auch jeweils diese Mengen notiert (Tab. 13, M_k -Kolonne). Zur Behandlung gelangten 606 Barytzeichnungen (vgl. S. 156). Begreiflicherweise erfährt bei Berücksichtigung der M_k die Zo-

Tab. 13. Berücksichtigung der Barytzonen in bezug auf ihre Entwicklungszahl an den Atlasfiguren

2 3 4 5 6 7 8 9 8 64 236 184 484 648 800 1004 1 16 104 88 320 424 656 704 46 204 226 470 436 628 646 28 28 20 4246 336 512 498 8 36 126 94 246 336 512 498 9 48 152 248 398 456 500 9 16 28 320 352 536 9 16 16 28 456 500 16 172 449 46 112 16 16 16 16 48 40 112 17 16 16 48 40 120 146 18 16 16 16 48 40 120 120 10 16 16 16 16	Tonon						Kant	Kantenzahl i	in den M	L - Kom	binatio	M _{lr} - Kombinationen vom	n Range	e n =						,	3
8 64 236 184 484 648 800 1 16 104 88 320 424 656 46 204 226 470 436 628 28 20 204 344 456 8 36 126 94 246 336 512 8 36 122 24 456 36 40 504 16 72 144 288 320 352 352 352 352 352 352 352 36 40 36 46 36 46 36 46 36 46 36 46 36 46 36 46 48 40 120 32 48 40 120 32 48 40 32 <	Топот	2	က	4	5	9	7	∞		10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	$^{ m MK}$	%
. 16 104 88 320 424 656 . 46 204 226 470 436 628 . 28 28 60 204 344 456 . 28 28 60 204 346 456 . 36 126 94 246 336 512 . 8 152 208 472 440 504 . 48 152 208 472 440 504 . 16 72 144 288 320 352 . 8 8 . 24 112 72 . 4 36 16 76 84 40 . 9 16 76 84 40 120 . 9 16 16 48 40 120 . 9 16 16 48 40 120 . 9 16 16 16 48 40 . 9 16 16 16 16 16 . 9 16 16 16		∞	79	9		∞	879	800	1004	708	720	856		384	272	232	56	256	56	7528	15.52
. 46 204 226 470 436 628 . 28 28 60 204 344 456 . 28 126 94 246 336 512 . 48 152 208 472 440 504 . 48 152 208 472 440 504 . 48 152 348 398 456 . 48 152 348 398 456 . 16 144 288 320 352 . 8 . 24 112 72 . 16 16 56 24 48 . 16 16 16 48 . 16 16 16 48 . 24 8 40 120 . 24 8 40 120 . 15 8 40 16 . 24 8 40 16 . 24 8 40 16 . 24 8 40 16 . 26 8 40 16	211	٠	16	0	88	320	424	656	704	456	544	967	232	272	136	152	40	0.1	∞	4768	9,8
8 36 204 344 456 8 36 126 94 246 336 512 8 36 126 94 246 336 512 9 48 152 208 472 440 504 16 72 144 288 320 352 16 72 144 288 320 352 16 72 144 288 320 352 16 16 16 56 24 56 64 16 16 16 48 40 120 17 16 16 84 40 120 18 16 16 16 16 16 19 16 16 16 16 16 10 16 16 16 16 16 10 16 16 16 16 16 16 10 16 16 16 16 16 16 16 <	010	•	94	204	226	470	436	628	979	512	366	445	224	-	98	80	30	70	16	8697	69,6
8 36 126 94 246 336 512 8 8 152 208 472 440 504 1 48 158 152 348 398 456 1 16 72 144 288 320 352 1 8 8 . 24 112 72 1 4 36 16 56 24 56 1 7 2 48 40 120 1 8 48 40 120 1 8 8 24 8 40 120 1 8 40 72 48 40 1 9 8 8 24 8 40 1 16 16 32 1 16 16 32 1 17 18 8 40 1 18 18 8 8 24 1 18 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 18 1 18 18 1 18 18 18 1 1	011	٠	28	28	09	204	344	456	799	524	454	965	288	280	80	96	80	96	•	4148	8,55
. 8 152 208 472 440 504 . 48 158 152 348 398 456 . 16 72 144 288 320 352 . 8 8 . 24 112 72 . 16 16 56 24 56 . 16 16 56 24 56 . 24 112 72 . 16 16 56 24 56 . 26 84 92 . 27 16 16 84 40 . 28 48 40 120 . 24 8 48 40 . 36 16 64 . 36 16 64 . 37 24 88 40 . 38 40 72 48 40 . 8 40 72 48 40 . 8 40 72 48 40 . 8 40 72 48 40 . 8 24 . 8 8 24 . 16 8 8 8 . 8 24 . 8 8 6 . 8 8 6 . 8 8 7 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 9 6 . 8 9 6 . 8 9 6 . 8 9 6 . 8 9 6 . 8 9 8 . 8 9 8 . 8 9 8 . 8 9 8 . 8 9 9 . 8 9 9 . 9 9<	001	8	36	3	76	246	336	512	864	717	298	428	184	242	100	116	28	132	16	3874	7,99
. 48 158 152 348 398 456 . 16 72 144 288 320 352 . 8 8 . 24 112 72 . 8 8 . 24 112 72 . 16 16 56 24 56 . 4 36 16 76 84 92 . 2 4 112 72 . 4 36 16 76 84 92 . 2 4 8 48 40 120 . 2 4 8 48 40 120 . 3 4 8 48 40 120 . 3 5 8 74 56 64 . 3 6 7 8 8 70 120 . 8 7 9 7 48 40 . 8 7 9 7 48 40 . 8 40 72 48 40 . 8 40 72 48 40 . 8 40 72 48 40 . 8 40 72 48 40 . 8 8 7 6 . 8 7 6 . 8 8 7 6 . 8 7 6 . 16 8 8 8 16 48 . 16 8 8 8 . 16 8 8 8 . 16 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8 . 8 8 8	111	•	∞	10	208	472	055	504	004	320	216	256	168	160	88	7 9	œ	26	8	3528	7,28
. 16 72 144 288 320 352 . 8 8 . 24 112 72 . 16 16 56 24 56 . 16 16 76 84 92 . 24 8 48 40 120 . 24 8 48 40 120 . 36 16 16 80 144 . 36 16 16 88 40 . 37 8 7 48 40 . 38 40 7 48 40 . 38 40 7 48 40 . 8 8 8 16 48 . 8 8 8 16 48 . 12 8 8 8 8 . 12 8 8 8 8 . 12 8 16 16 . 16 . 8 . 8 8 . 16 . 8 . 8 8 . 12 8 8 8	100	•	84	70	152	348	398	925	500	350	224	258	134	152	94	48	28	70	8	3378	6,97
. 8 8 . 24 112 72 . 16 16 56 24 56 56 56 56 56 56 56 56 56 56 56 56 56 56 56 56 40 120 120 120 120 120 120 120 120 120 144 120 120 144 120 120 144 120 144 120 120 144 120 144 120 144 120 120 144 120 120 144 120 120 144 120	221	•	16		144	288	320	352	536	320	176	288	152	168	7 9	84	04	7 9	•	3048	6,29
. 4 36 16 56 24 56 . 4 36 16 76 84 92	201	•	∞	8	•	24	112	72	192	160	244	184	188	112	0.4	48	28	84	8	1476	3,04
. 4 36 16 76 84 92	411	٠	•	16	16	26	24	26	184	120	192	168	88	72	04	0.4	8	7 9	16	1160	2,39
	101	٠	7	36	16	26	7 8	92	5 5	89	120	148	52	80	16	24	28	09	16	796	1,99
	210	٠	٠	:*:	•	16	84	04	112	180	140	152	79	104	8	16	32	84	•	096	1,98
	231	*	٠	24	∞	84	40	120	104	136	04	88	84	80	04	32	24	84	:•:	880	1,81
. .	121	•	٠	•	16	16	80		72	72	72	136	72	56	32	16		04	%	832	1,72
	311	×	٠		٠	•	24	84	40	80	136	136	104	96	04	7 9	∞	84		824	1,70
. .	241	٠	•	8	•	24	26	7 9	72	24	32	72	32	32	24	32	٠	32		504	1,04
. 16 16 	431	٠	٠		٠	•	16	32	120	80	24	84	16	24	•	•	8	8	%	384	0,79
8 40 72 48 40 8 8 24 8 8 16 48 9 16<	401	•	•	•	8	•	16	16	16	36	89	24	24	32	7	24	16	36	16	336	0,69
8 8 24 8 16 48 8 8 16 48 9 16 16 16 10 12 8 8 10 16 16 10 16 16	441	•	٠	8	05	72	48	04	04	∞	•	∞	•	24	8	8	•	٠		304	0,63
8 8 24 8 8 16 48 8 24 32 8 8 	621	•	٠	•	٠	•		٠	16	84	04	79	24	04	16	8	24	٠		280	0,58
	120	∞	8	24	∞	8	16	84	16	16	•	12	24	32	•	•	٠	4		224	0,46
	312	•	٠	•	•		∞	24	32	24	32	56	16	8	٠	16	•	8		224	0,46
	232	•	٠	•	•	16	٠	32	8	24	•	84	8	8	٠	٠		8	∞	160	0,33
	321	•	•		٠	•	٠	8	16	•	16	32	16	16	8	16	•	32		160	0,33
	310	•	٠	•	12	8	∞	8	16	4	8	24	8	24	٠		16	٠	•	136	0,28
8 16 16	421	•	٠	8	٠	٠	•	8	8	24	•	32	•	24	•	∞	8	∞	8	136	0,28
	361	•	•	•	•	8	16	16	8	16	∞	16	8		16	∞		•		120	0,25
7. 4. 8	301	•	•	•	٠	•	∞	4	24	7	7,7	7	12	16	•	4	4	4	<u></u>	116	0,24

0,21	0,20	0,18	0,16	0,16	0,13	0,12	0,12	0,10	0,09	0,08	0,07	0,07	90,0	0,05	0,04	0,03	0,02	0,02	0,01
7	9	00	80	92	79	09	56	84	77	07	36	32	28	24	20	16	12	00	7
10	96	∞	×					×		×		×	×	×	×	×	×	×	×
			ro					9		7		က	C1	15	7	29	4	92	6
	•		•	8	•	•	•	•		•	٠	•	٠	•	٠	٠	•	24	
24		8	16	٠	8	٠	٠	8	٠	7	12	•	8	16	٠	36	٠	72	7
•	٠		8	٠	•	4	16	•	4	•	16	٠	٠	8	٠	16	٠	24	•
16	16	24	12	8	8	•	•	24		16	٠	8	•	8	7	8	٠	04	7
16	٠	8	36	7	8	•	**	12				16		16	•	8	8	24	•
16	4	٠	24	٠	16	٠	16	%	8	12	8	8	•	16	4	80	16	26	8
%			26	8	%	7		0.4	%	24	٠	8		32	7	24		16	8
8	:	8	52	8			8	26	16	%		16	8	26	32	79	16	120	٠
ě	•	8	84	•	8	•	٠	28		•	٠	8	8	16	12	8	•	96	
8	8	24	54				8	84		20		8	16	72	12	04		7,7	٠
*	16	×	84	8	٠	7	•	04		28	٠	•	7	84	7	09	٠	84	٠
	•	8	7.7		8	12	8	•	8	24				16		32	4	4.8 4.8	7
•	16	•	4	4	•	12	•	16	•	•	•	8	•	32	7	36	٠	78	7
•	24	٠	20	•	•	16	٠	%	٠	24	•	٠	•	8	٠	36	•	0.4	7
•	•		٠	16	•	•	•	•	٠	٠	٠	8	12	•	•	8	4	∞	٠
8	12	٠	٠	12	•	8	٠	•	•	٠	•	8		8	4	8	٠	8	•
٠	•		8	*		•	٠				٠			%		•	•	•	٠
•	•	*	•	•	•	•	•	•	٠	•		•	•	•	•	•	•	•	•
412	510	212	٤	501	122	130	223	θ	012	a)	410	×	~	<u>ಸ</u>	>	w	0	k	Q.

031, 112, 512, 511, 611

601, 334, 332, 532, 041,

243,

061, $\dot{x} \prec$

134, 887, 10.2.5, 322, 443, 552, 331, 14.32.7, 261, 551, 831, 651, 481, 4.19.2 230,

610, 170, 190 051,

520, 114, 213, 245, 133, 15.15.22, 779, 747, 445, 145.245.176, 998, 613, 776, 665, 7.14.8, 12.9.7, 453, 653, 131, 853, 472, 10.18.5, 711, 631, 821, 2.13.1, 8.12.1 801, 140, 150 045, نيا خ يخ

032, 104, 20.0.1, 22.1.0, 5.11.0, 1.10.0 und 86 Zonen, die in Tab. 11 unter \(\zeta\) von 113 bis 14.15.1 genannt sind

0.12.5, 0.17.1, 203, 17.0.1, 12.1.0, 910, 10.3.0, 20.7.0, 160

Kombinationszahl eine Vermehrung. So erhält man 560 Kombinationen, indem

531 19 5 3 2 M_k-Kombinationen

zu 1 2 3 4 5 Figuren gehören. Während bei den Zo-Kombinationen noch 64 (S. 157) an 2 oder mehr Figuren auftreten, sind es hier infolge der zunehmenden Komplikation nur mehr 29. Tab. 13 gibt, wie das früher schon für die Formen (Tab. 6) und die Zonen (Tab. 11) der Fall war, über die Auswertung der M_k-Kombinationen Auskunft. Die 210 Zonen folgen sich nach abnehmenden M_k-Größen, wobei zur Vereinfachung die selteneren Zonen wieder zusammengenommen sind.

Es blieb noch die Frage nach der relativen Häufigkeit des vielfältigen Auftretens einer Zone als Kante offen. Um hier ein Bild zu bekommen, wurden die M_k einer Zone zur Gesamtmenge 48498 der Kanten in Beziehung gesetzt. Die erhaltenen Prozente (Tab. 13) variieren von 15,52 bis 0,008. 16 liegen über 1,0 und entsprechen gerade den früher als überindividuell erkannten Zonen.

Zusammenfassend sei darauf hingewiesen, daß der Verlauf der Kombinations- und Fundortspersistenzen des Baryts eine Ausgeglichenheit hat, wie sie bisher kaum an einem Mineral festgestellt wurde. Der versuchten minimalen Zonenzahl zur Erfassung aller 278 Barytformen kommt eine andere Wichtigkeitsvariation zu als den Zonenpersistenzen, welche sich aus den Atlasfiguren errechnen lassen. Die enge Beziehung der Zonen- und Formenpersistenz wird durch das Einfügen der überindividuellen Formen in die hochpersistenten Zonen schön bestätigt. Die Prozentzahl der einzelnen Zonen am Gesamttotal der Kanten unterstreicht die Bedeutung einer verhältnismäßig kleinen Zonenzahl.